

Erasmus am Bosphorus

Ende September 2011 – Anfang Juni 2012

Als ich die Zusage zu meinem Erasmusaufenthalt bekommen habe, war die Freude gross, und dass, obwohl ich zunaechst ein wenig verwirrt war : Wie, ich werde an der Gasthochschule Grundschullehramt studieren, ich dachte Erziehungswissenschaften ?! Das verfehlte zwar vollkommen meine Studienwahl und minderte somit auch die Moglichkeit der Anrechnung, jedoch war es nach wie vor reizend, endlich tuerkisch und die Tuerkei – mit allen politischen Spannungen - naeher kennenzulernen.

Zudem war mir durch Informationen auf der Homepage der Gasthochschule bekannt, dass ich nur zwei Seminare aus dem Studium des Grundschullehramts absolvieren musste und mir die Wahl aller anderen Kurse frei stand. Dadurch, dass die Fakultaet der Soziologie, Politik sowie Psychologie interessante Themen anbot, freute ich mich letztendlich doch sehr auf meinen Aufenthalt im Rahmen des Erasmusprogramms.

Meine Vorbereitungen beschaernten sich zugegebener Massen auf die Wohnungssuche und die Auswahl der Kurse – was bekanntlich fuer die Bewerbung an der Humanwissenschaftlichen Fakultaet gefordert war.

Ansonsten bin ich ziemlich orientierungslos in der etwa 15 Millionen Einwohner Metropole Anfang September angekommen. Ich muss zugeben, die Stadt hat mich am Anfang erstmal erschlagen : Ueberall unvorstellbar viele Menschen, so dass man den Blick konzentriert auf den Boden und die Menschen richten muss, anstatt die Moeglichkeit zu haben, sich gemuetlich und schlendert die Gegend anzuschauen. Zudem ist es extrem schwer gruene Flecken (Parks sind teilweise eingemauert oder am Stadtrand) oder erst recht eine fahrradfreundliche Umgebung in zu finden. Daher kann ich nur jedem raten, ab und zu die schoenen, gruenen Prinzeninseln zu besuchen, eine Bootsfahrt ueber dem Bosphorus zu unternehmen oder zum uni-eigenen Strand (oho.. ja wirklich !) nach Kiliyos zu fahren. Ansonsten dreht man irgendwann naemlich durch.. jedenfalls ich bin das ☺

Ich konnte mir deshalb am Anfang, also im September, nicht vorstellen wirklich ein Semester in Istanbul zu bleiben (ich hatte mich zu Beginn nur fuer ein Semester beworben). Zudem hat sich auch noch die sogenannte ‘Orientierungs- und Informationsphase’, die zwei Wochen vor Unibeginn stattfand, als 2 stuendigen Vortrag und einem ueberteuerem Abendessen herausgestellt.. also nicht wirklich eine spannende und lustige Phase, wo man wenigstens schon mal ein paar andere ErasmusstudentInnen kennenlernen kann.

Auch wenn das nun alles so negativ klingt, es hat ja schliesslich seine Gruende, dass ich letztendlich nicht nur ein, sondern sogar zwei Semester geblieben bin...

Vieles aenderte sich direkt mit dem Unibeginn...

Studium an der Gasthochschule

Maximal sollte man an der Bosphorus University 6 Kurse waehlen, da alle Seminare sehr zeitintensiv gelehrt werden. Das bedeutet : woechentliche Tests ueber die Texte, die vorbereitet werden sollten ; ein, manchmal aber auch 2 Midterms (auch, wenn 2 Midterms sprachlich & praktisch keinen Sinn machen ☺) ; ein final exam und zwischendurch faellt dem einen oder anderem Dozenten noch ein, dass man ja schon lange kein Essay oder einen Kommentar geschrieben hat. Obwohl jeder Kurs sehr aufwendig war, habe ich es sehr genossen weniger Seminare in Anzahl zu haben und mich dafuer intensiver mit den einzelnen Themen auseinandersetzen zu koennen. Ehrlich gesagt, habe ich auch das Gefuehl, dass ich dadurch mehr lernen konnte als in vielen ueberfuellten Seminaren der Universitaet zu Koeln, wo nur Referate gehalten werden und manche Dozenten eher unmotiviert erscheinen. An der Bosphorus wurden kaum Referate gehalten, dafuer je nach Seminar Diskussionen und sehr gute Vortraege von den Dozenten selbst, die auch berufliche Erfahrungen mit uns teilten. Obwohl manche Seminare um die 30-40 StudentInnen umfasste, kannten die meisten Dozenten einen persoendlich und boten auch

regelmässig Sprechstunden an. Man wurde teilweise sogar aufgefordert, einfach nur so, um sich vorzustellen, vorbeizuschauen. Feste Sprechzeiten schien es allgemein nie zu geben, was die Buerokratie erheblich erleichterte : Alles konnte, wann immer es zeitlich passte, organisieren und sofort erledigen (ohne weitergeleitet zu werden!).

In meinem ersten Semester hatte ich die Moeglichkeit an einem Forschungsprojekt mit noch 3 weiteren Kommilitonen teilzunehmen. Es ging, grob gesagt, um die Diskriminierung und soziale Situation von Kurden in Istanbul – eine gute Moeglichkeit, das Gastland besser kennenzulernen. Kleine Forschungen im Rahmen von Seminaren sind an der Bosphorus Universitaet nicht unueblich. Wer das also mag, dem kann ich nur empfehlen, diese Universitaet auszuwaehlen.

Unterkunft

Meine Unterkunft habe ich ueber die Homepage 'Craigslist.com' gefunden. Ich habe 10 Minuten von der Uni entfernt in einer 4er WG (2 Erasmus, ein tuerkisches Paar) in Hisaruestue gewohnt – eine eigene Kleinstadt fuer sich sozusagen. Nicht nur aufgrund der Tatsache, dass es dort alles, was man brauchte in unmittelbarer Naehel gab, sondern auch weil einen jeder irgendwann kannte. Von Taksim – der Haupteinkaufsstrasse, Ausgehviertel Istanbul – dauert es normalerweise nur etwa 45 Minuten. Das gilt allerdings nicht fuer rush hour, wo die Fahrtzeit dann locker 2 Stunden betragen kann.

Ich kann auf keinen Fall empfehlen im Dormitory unterzukommen, da das uebertrieben teuer ist. Was man allerdings ueber craigslist wissen sollte, ist dass die Mieten hauptsaechlich von ErasmusstudentInnen getragen werden. Dennoch, ist es erstens bezahlbar (500-600TL) und zweitens, sollte beruecksichtigt werden, dass die wenigsten tuerkische StudentInnen staatliche Unterstuetzung geniessen koennen sowie die Chance einen Nebenjob neben dem Studium zu haben, der auch noch gut bezahlt ist, sehr gering ist. Trotzdem, wird man herzlich aufgenommen und ist keinesfalls ein 'geldspendendes Objekt'. Meine Mitbewohner sind beispielsweise meine besten Freunde geworden.

Alltag und Freizeit

Ausser den bereits erwahnten Ausfluegen ins Gruene, war ich oft damit beschaefigt, die Stadt zu erkunden - und mit dieser Beschaefigung koennte man theoretisch bereits ein komplettes Semester fuellen.

Unter der Woche habe ich Hisaruestue allerdings selten verlassen, da mir die staendige Busfahrt zu stressig war. Nach der Uni, bin ich entweder zu universitaeren Tanzkursen gegangen (Salsa, Belly Dance) oder habe mich mit Freunden oder meinem Tandempartner verabredet.

Das Sommersemester ist allgemein schoener, da man gemeinsam draussen Zeit verbringen kann, und es etliche Auffuehrungen und Konzerte an der Uni direkt gibt. Generell gibt es in Istanbul, neben den ganzen Sehenswuerdigkeiten, natuerlich zu jeder Jahreszeit sehr viele Konzert-, Ausgeh- und Festivalmoeglichkeiten.

Falls jemand uebrigens Interesse an traditionellen Taenzen hat, die auch ueberall noch begeistert getanzt werden, kann ich nur empfehlen sich zu Beginn des Wintersemesters (im Sommer nicht moeglich) direkt beim Folklore Club anzumelden. Ich hab leider die Anmeldefrist verpasst.

Im ersten Semester habe ich hauptsaechlich meine Freizeit in die Forschung investiert, weil es mir auch super Spass gemacht hat und ich es demnach nicht als Belastung empfunden habe.

Im zweiten Semester bin ich stattdessen oefters nach Tarlabasi – eines der aermsten Viertel Istanbul und nun von Gentrifizierung bedroht – in die 'Mutfak' (Kueche) gefahren. Es handelt sich dabei um ein gemeinnuetziges Projekt, was zum Ziel hat, Menschen durch gemeinsames Kochen zusammenzubringen.

Ende des Semesters habe ich zudem von dem Feldanbauprojekt an der Uni auf dem Suedcampus erfahren. Auch dort bin ich einige Male Sonntags gewesen.

Waehrend des Semesters hat man nach etwa der Haelfte grundsaeztlich eine Woche frei, die man zum Lernen oder Reisen nutzen kann. Ich habe mich fuers zweitens entschieden und konnte somit z.B. bei den Newrozfeiern in Diyarbakir sowie Mardin dabei sein.

Sprachkenntnisse

Durch zwei Tuerkischkurse an der Universitaet in Istanbul, Treffen mit Tandempartner, einem selbstfinanzierten Kurs bei Toemer in den Semesterferien, dem staendigen Hoeren von tuerkisch und nebenbei ein bisschen fleissig Vokabeln lernen, konnte ich die Sprache nach 10 Monaten lernen. Wie man an meiner Aufzaehlung vielleicht schon vermuten kann, war das nicht so einfach wie ich es mir angefangs vorgestellt habe. Zu Beginn dachte ich an die schnellen Fortschritte, die ich erungen habe, als ich im Ausland Spanisch gelernt habe. Auf Tuerkisch konnte ich dagegen erst nach etwa 6 Monaten vielleicht tiefgruendigere Gespraechе fuehren. Daher: Am Besten schon fleissig in Koeln anfangen tuerkisch zu lernen, ein Jahr bleiben, Geduld, Geduld und nochmals Geduld miteinpacken, nie den Mut verlieren und sich nette Freunde suchen, die mit einem ueben. In Istanbul, wo einige, vor allem in Uninaehe, Englisch sprechen koennen, gibt es einige Ungeduldige, die eben nur schwer auf stolz gebastelte Saetze warten koennen. Beim Reisen waren die meisten allerdings auch ueber gestottertes Tuerkisch hoeherefreut und sehr hilfsbereit beim Korrigieren. Zudem lassen sich ueber das Goethe Institut Istanbul und/oder ueber Couchsurfing problemlos Tandempartner finden.

Falls das alles nicht ausreichen sollte, gibt es noch zwei gute Sprachschulen in Istanbul, die nicht allzu teuer (als StudentIn erhaelt man Rabatt), aber ziemlich gut sind: Toemer und Dilmer.